Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 53.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 22. Januar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1878

Amtliches.

Berlin, 21. Januar. Der König hat dem Erbgroßherzoge von Oldenburg den Schwarzen Adler-Orden, dem General-Superintendenten Fraatz zu Clausthal, Amts Zellerfeld, den königl. Kr.-Orden 3. Kl. verliehen. Den evang. Pfarrer Christoph Schmidt zu Rodheim im Kreise Biedenkopf, Reg.-Bez. Wiesbaden, zum Dekan für das Dekanat Gladenbach ernannt, sowie den Div.-Auditeuren Raabe der 10. Division, Müller der 7. Division, Boecker der 16. Division und Bormann des herzoglich braunschw. Kontingents, sowie dem Garnison-Auditeur Lade in Coblenz den Charakter als Justiz-Rath verliehen.

Der Arzt Dr. med. Kahl in Oldesloe ist zum Kreis-Physikus in Oldesloe ernannt worden.

Depeschen über den Krieg im Orient.

I. Von den Kriegsschauplätzen.

Belgrad, 21. Januar. Offizielles Telegramm. Die serbischen Truppen haben Kurschumlja wieder genommen und fanden daselbst 24 todte serbische Soldaten und 2 serbische Offiziere, welche gepfählt und gehär[illegible] waren.

Wien, 21. Jan. Aus Bukarest, 21. d., wird der „Polit. Korr.“ telegraphirt: Durch die Besetzung des Ortes Florentin haben die Rumänen die vollständige Einschließung Widdins bewerkstelligt. Durch die rumänischen Geschosse wurde gestern das Fort Belgradschik in Widdin in Brand geschossen.

Konstantinopel, 21. Januar. Achmet Ejub Pascha übernimmt das Kommando über die bei Tschurlu konzentrirten Truppen, während Moukhtar Pascha und Chefket Pascha die zur Vertheidigung der Hauptstadt in Tschetaldja konzentrirten Truppen befehligen.

II. Vorgänge in den kriegführenden Staaten.

Wien, 21. Jan. Der „Pol. Korr.“ wird von authentischer Seite aus Konstantinopel gemeldet, die türkischen Bevollmächtigten seien beauftragt, falls die russischen Bedingungen unerwartet hart sein sollten, der Pforte auf telegraphischem Wege Bericht zu erstatten. In Konstantinopel verbreitet sich immer mehr und mehr die Ansicht, daß die Pforte durch die bedrohliche Gestaltung der internen Verhältnisse, namentlich in der Hauptstadt selbst, gezwungen werden würde, um jeden Preis die Einstellung der Feindseligkeiten zu erkaufen. Gegen 300,000 Menschen seien auf der Flucht nach Konstantinopel begriffen.

Petersburg, 21. Januar. Die „Agence Russe“ erörtert nochmals den Widerspruch, der darin läge, wenn die englische Regierung auf der einen Seite Rußland das Recht abspräche, direkt mit der Pforte über die Bedingungen für die Friedenspräliminarien zu verhandeln, während sie auf der anderen Seite diese Bedingungen erwarte, um von denselben ihre Stellung gegenüber dem Parlamente abhängig zu machen. Solche Vorbehalte Englands würden von vorn herein die Feststellung der Friedensbasis unmöglich machen. Ohne Friedensbasis aber sei ein Waffenstillstand nicht möglich und wenn ein solcher nicht zu Stande komme, würde der Friedensschluß natürlich in die Ferne gerückt werden. Im Falle des Scheiterns des Versuches zur Herstellung des Friedens würde daher die Verantwortlichkeit auf England zurückfallen.

Athen, 21. Januar. Die auf Kreta gebildete Nationalversammlung hat den Mönch Parthenis Kelaidi abgesandt, um dem Kaiser von Rußland eine Petition zu überreichen, worin der Kaiser zu den Siegen über die Türken beglückwünscht und ersucht wird, bei dem Abschluß des Friedens auch Kretas eingedenk zu sein. Abschrift der Petition wurde dem hiesigen russischen Gesandten Saburow mitgetheilt.

Wien, 21. Januar. Wie der „Polit. Korr. aus Athen vom 20. d. gemeldet wird, verhindert die griechische Regierung die Bildung von Freischaaren, beschleunigt jedoch ihre militärischen Maßnahmen. —

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 21. Januar.

— Der Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Esmarch in Kiel, welcher sein mit dem Kaiserinpreis gekröntes Werk: „Zur kriegschirurgischen Technik“ der Kaiserin hatte überreichen lassen, hat folgendes Schreiben von Ihrer Majestät empfangen:

Meine Abwesenheit hat den Dank verzögert, den Ich heute Ihnen auszusprechen Mich um so lebhafter bewogen fühle, als Ich Mir wohl bewußt bin, welchen Fortschritt die praktische Heilwissenschaft durch Ihr gediegenes Werk machen wird. Ein solches Werk, das mit der Einsicht die Anleitung und Hilfe verbindet, war ein wahres Bedürfniß für Ihre Amtsbrüder, denen der schöne Beruf obliegt, Retter Ihrer Mitmenschen zu sein. — Dieses Werk wird Ihrem Namen ein Denkmal errichten, zu welchem beigetragen zu haben, Ich Mich aufrichtig freue. Ich bitte Sie, als Erinnerung an Meine Dankbarkeit beifolgendes Andenken zu empfangen. (gez.) Augusta.

Das in dem Schreiben erwähnte Andenken besteht in einer kostbaren Tuchnadel.

— Mit Bezug auf ihre neuliche Aufforderung an die Herrenhausmitglieder, an den Landtagsarbeiten zahlreicher theilzunehmen, erhält die „Kreuzztg.“ von einem Mitgliede dieses Hauses, augenscheinlich der Fraktion Stahl angehörig, folgende Zuschrift:

Unter Berlin, den 17. Januar, findet sich in der „Kreuzztg.“ ein Artikel, der in seinen wesentlichsten Grundzügen und Behauptungen der Richtigstellung bedarf. Es wird in demselben vorangestellt: „Im Herrenhause finde der Grundbesitz noch eine einflußreiche Vertretung u. s. w.“ Dieses ist leider nicht richtig, denn bekanntlich haben durch die seiner Zeit von der Regierung vorgenommene Umgestaltung des Herrenhauses die Parteiverhältnisse derartig sich verschoben, daß die städtischen Vertreter im Herrenhause die tonangebenden sind und durch die Gefolgschaft der neueingeschobenen Mitglieder, sowie durch eine große Zahl derjenigen des früher Reichsunmittelbaren und des Hof-Adels eine kompakte und weitüberlegene Majorität bilden. Nicht „wichtige Abhaltungen“, sondern die Ueberzeugung, auf viele schmerzliche Erfahrungen gegründet, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Anwesenheit sowohl wie jeder Kraftaufwand vergeblich sei, halten die bis dahin „arbeitenden“ Mitglieder von der Theilnahme an den Sitzungen zurück. So lange die Stellung dieser Mitglieder eine ihrem patriotisch und redlich loyalem Bemühen so wenig entsprechende ist, und so lange die Regierung den Geist eines Oberhauses nicht verstehen kann und dem Hause seine alte und berechtigte Stellung nicht wieder einräumen will, werden dieselben schwerlich ihre Sitze wieder einnehmen.

Wir können es wohl verstehen, bemerkt die „Kreuzztg.“ in Uebereinstimmung mit ihrer neulichen Auslassung dazu, daß vielen Herren, welche früher an den Arbeiten des Herrenhauses sich eifrig betheiligten, diese Thätigkeit jetzt verleidet ist; aber bedauern müssen wir es dennoch, wenn sie deshalb ihre Sitze nicht einnehmen. Es fördert die konservative Sache, wenn die berufenen Vertreter auch bei ungünstigen Verhältnissen ihr Recht ausüben. Mag immerhin ihre Thätigkeit von äußeren Erfolgen oft nicht begleitet sein, so bleibt dieselbe dennoch nicht ohne Werth und in einzelnen Fällen wird durch rege Betheiligung der Vertreter des Grundbesitzes auch thatsächlich manche nützliche Verbesserung der Gesetzesvorlagen durchzusetzen sein.

— Man hat in liberalen Kreisen Berechnungen aufgestellt, welche Summen jährlich die end- und zwecklosen Kulturkampfdebatten im Abgeordnetenhause verschlingen. Dem gegenüber stellt die klerikale Statistik ihre Ziffern als Leichensteine auf die Gräber der „verwaisten Pfarreien“ und berechnet die Kosten, die der Partei durch die Sammlungen für die gesperrten und ausgewiesenen Priester erwachsen. Die Zahl derselben ist allerdings nicht gering, wie folgende Zusammenstellung nachweist:

Von 12 Bischofsitzen innerhalb Preußens sind zur Zeit nur noch die von Culm, Ermland, Hildesheim und Osnabrück besetzt. Seit dem 11. Mai 1873 sind vakant geworden von den 793 Pfarreien und Benefizien der Diözese Köln bis zum September vorigen Jahres 117 Pfarreien, von jenen der Diözese Trier bis Ende 1877 148, Münster 70, Paderborn 68, Hildesheim 16 und Posen-Gnesen 82. In der Diözese Münster sind außerdem 3 Rektorat- und 49 Curatstellen, zusammen 122 von im Ganzen 1193 geistlichen Stellen unbesetzt; im rheinischen Theil der Diözese 32 von 133 Pfarreien. In Paderborn sind seit dem Kulturkampf im Ganzen 115 Priester von 989 gestorben; 27 der vakanten Pfarreien sind ohne jeden Priester, gegen 13 in der Diözese Münster, 11 in der Diözese Hildesheim, 76 in Posen-Gnesen. Dort wurden ferner abgesetzt oder ausgewiesen 79 Vicare, 2 Domherrn (und 4 starben), 7 Geistliche haben ihre Stellen aufgegeben, 4 wurden altkatholisch, 12 haben von der Regierung Pfarrstellen angenommen. Von 818 sind 631 übrig incl. der zuletzt aufgeführten.

— Am 18. d. hat der deutsche Landwirthschaftsrath seine 5tägigen Verhandlungen beendet. Am letzten Tage beschäftigte sich derselbe noch eingehend mit der Eisenbahntariffrage. Die über diesen Gegenstand gefaßte Resolution lautet: „Der deutsche Landwirthschaftsrath erklärt, daß den Beschwerden der deutschen Landwirthschaft über schädigende Ausnahmen und Differentialtarife durch die Reform des Eisenbahntarifwesens vom Jahre 1877 keine Abhilfe geschafft sei und ersucht den Fürsten Reichskanzler, auch in dieser Richtung Remedur eintreten zu lassen.“ Den Schluß der Tagesordnung bildete eine Berathung über das landwirthschaftliche Ausstellungswesen, zu welchem Oekonomierath Korn (Breslau) ein umfangreiches Referat erstattete, dessen Quintessenz in dem Antrage bestand: „Seitens des deutschen Landwirthschaftsrathes auf Bildung einer Gesellschaft (deutsche Ausstellungsgesellschaft) hinzuwirken, deren Zweck sein soll, in bestimmter Periodizität große deutsche allgemeine landwirthschaftliche Ausstellungen und Spezialausstellungen zu veranstalten, für welche allgemein bestimmte Organisations- und Prämiirungspläne gelten sollen.“ Der Landwirthschaftsrath erklärte sich im Ganzen mit dem Organisationsplan einverstanden und beschloß, denselben den Zentralvereinen zur Kenntnißnahme mitzutheilen.

— In der Sitzung des Zentral-Ausschusses der Gesellschaft für Volksbildung am Mittwoch, welcher Dr. Schultze-Delitzsch präsidirte, theilte der Schatzmeister Dr. Hammacher zunächst die Resultate des vorläufigen Rechnungsabschlusses für das Rechnungsjahr 1877 mit. Danach schließt das Jahr mit einer Einnahme von 71,000 Mark ab, während die Ausgaben fast die gleiche Höhe erreicht haben; die Mitgliederbeiträge betrugen 45,176 Mark gegen 46,264 im Vorjahr, sind also um 1088 Mark zurückgegangen. Die Zahl der Mitglieder ist noch immer im Wachsen begriffen, doch haben die schlechten wirthschaftlichen Verhältnisse allerdings zur Folge gehabt, daß die alten Mitglieder ihre früher gezeichneten, theilweise recht hohen Beiträge, mehr und mehr reduziren, ja zum Theil damit auf das Minimum von sechs Mark zurückgegangen sind. Anschließend hieran legte der Schatzmeister zugleich den Entwurf eines Etats pro 1878 vor, welcher ein rechnungsmäßiges Defizit von 3775 Mark ergiebt; jedoch glaubte der Schatzmeister die zuversichtliche Erwartung aussprechen zu können, daß es in Wirklichkeit zu einem solchen Defizit nicht kommen würde, da bisher die Gesellschaft noch in jedem Jahre größere außerordentliche Zuwendungen erhalten habe, die natürlich im Voraus im Budget nicht veranschlagt werden können; man werde daher wohl auch in diesem Jahre nicht in die Nothwendigkeit versetzt werden, zur Deckung des Defizits auf das Kapitalvermögen der Gesellschaft zurückzugreifen. Da der bisherige Wanderlehrer der Gesellschaft, Herr Julius Keller, mit dem ersten April d. J. aus dieser seiner Stellung scheidet, so wählte der Ausschuß einstimmig Herrn Dr. Paul Wislicenus, der bereits im Auftrage der Gesellschaft mehrere Lokalverbände derselben mit dem glänzendsten Erfolg bereist hat, zum ständigen Wanderlehrer der Gesellschaft. Gleichzeitig sprach sich fast allgemein der Wunsch aus, womöglich wenigstens in der für Vorträge günstigen Jahreszeit zwei Wanderlehrer in Thätigkeit zu sehen; die fortdauernde Agitation und der lebendige Verkehr mit den größeren Verbänden und den lokalen Bildungsvereinen sei die Hauptaufgabe der Gesellschaft; hierin dürfe man sich nicht durch zu ängstliche finanzielle Rücksichten hemmen lassen, zumal eine gut geleitete Agitation auch finanziell durch Heranziehung neuer Mitglieder günstige Resultate ergeben müsse. Ebenfalls einstimmig ward daher der Vorstand beauftragt, Herrn Robert Leuschner, früheren Vorsitzenden des pommerschen Provinzialverbandes, jetzt in Dresden wohnhaft, zu ersuchen, vorläufig für die Zeit von drei Monaten im Auftrage der Gesellschaft Wandervorträge in einzelnen Verbänden und Vereinen zu halten.

— Zu ihrer neulichen Bemerkung, betreffend die rumänische Tapferkeits-Medaille bemerkt die „Kreuz-Ztg.“ nachträglich, daß der Sekonde Lieutenant Prinz Alexander von Battenberg vom 2. Großh. hessischen Dragoner-Regiment (Leib-Dragoner-Regiment) Nr. 24 im Besitze des genannten Ehrenzeichens ist.

— Die sozialdemokratische „Berl. Fr. Presse“ theilt ihren Lesern mit, daß ihr verantwortlicher Redakteur, Herr Dentler, verhaftet, und daß wegen „wiederholter Majestätsbeleidigung wiederholten Vergehens gegen die öffentliche Ordnung und wiederholter Beleidigung mitteist der Presse“ die Untersuchung gegen ihn eingeleitet sei. Sie ruft dem gegenüber ihre Leser gewissermaßen als Geschworene auf, um zu entscheiden, ob die bezeichneten Verbrechen in der Zeitung wirklich begangen seien oder nicht. Besonders entrüstet äußert sie sich dagegen, daß man nicht die Anklage wegen eines Artikels erhebe, sondern warte, „bis man einen ganzen Bündel zusammen hat.“

„Es gewinnt den Anschein, fährt sie fort, als ob man uns durch dies Vergehen die Gewinnung eines verantwortlichen Redakteurs unmögen machen will, weil sich jeder sagen wird, daß ihm bei diesem System der Staatsanwaltschaft längere Haft unausbleiblich bevorsteht. Herr Tessendorff irrt, wenn er das etwa glauben sollte; für jeden Eingesperrten tritt sofort ein Anderer in die Lücke. Unsere Leser mögen aber das gegen unsere Zeitung eingeschlagene Verfahren, das Vorgehen gegen unsere Redakteure in jeder Werkstätte, jedem Keller, jeder Hofwohnung erzählen und besprechen; dies Verfahren ist ja der beste Beweis dafür, daß wir im Kampfe für das Wohl des armen Volkes, für die Freiheit auf dem rechten Wege sind! Dann werden wir bei den nächsten Wahlen Herrn Tessendorff erneuten Dank für die Zunahme unserer Partei aussprechen können. dann wird die Zahl der sogenannten Reichsfeinde, die in der That nur Feinde der jetzigen „Ordnung“ sind immer größer werden, zum Heile des arbeitenden Volkes, zum Aerger seiner Feinde! Hoch die Sozial-Demokratie!“

⊙ **Breslau**, 21. Januar. Die vakante oppelner Regierungs-Präsidentenstelle soll, wie ich erfahre, dem derzeitigen Dirigenten des Oberverwaltungsgerichts in Berlin, Regierungsrath Solger, zugedacht sein. Diese Besetzung würde in allen Theilen Oberschlesiens lebhafte Freude hervorrufen, da Herr Solger mit den Verhältnissen der dortigen Gegend vollständig vertraut und als tüchtiger und humaner Verwaltungsbeamter bekannt ist. — Unserer Stadt steht für die nächste Zeit wiederum das Schauspiel eines Zeugnißzwanges bevor, indem vor Kurzem der verantwortliche Redakteur der „Schles. Volksztg.“, Novack, zur eidlichen Vernehmung als Zeuge vor den Untersuchungsrichter geladen war. Es handelte sich bekanntlich darum, den Verfasser einer Korrespondenz zu ermitteln, in welcher von dem Schuß ins Fenster des Pfarrhauses zu Kelsch Meldung gemacht worden war. Herr Novack lehnte es damals ab, den Verfasser zu nennen. Derselbe hat nunmehr eine abermalige Vorladung erhalten mit der Androhung gerichtlicher Haft, falls er abermals das gerichtlich geforderte Zeugniß verweigere. Dies ist nun am anberaumten Termin wirklich geschehen und sieht man mit Spannung dem weiteren Vorgehen des Gerichts entgegen. — Der bekannte Kaplan v. Florencourt hat in der verflossenen Woche abermals eine ihm wegen Preßvergehen auferlegte 4monatliche Gefängnißstrafe angetreten, so daß sich die verschiedenen Inhaftirungen desselben während des Kulturkampfes schon auf mehr als ein Jahr belaufen.

Rödelheim (Hess.-Nassau), 18. Januar. Der bekannte Pfarrer Hungari erschien kürzlich unerwartet in der hiesigen kath. Schule und übernahm eigenmächtig die Ertheilung des Religionsunterrichts, obschon ihn die Regierung im Hinblick auf sein bekanntes Vergehen und seine Verurtheilung vom Schulunterricht ausgeschlossen und mit dem Religionsunterricht den Lehrer Pehl betraut hat. Der Schulvorstand wandte sich beschwerdeführend an die Regierung zu Wiesbaden und von dieser ist gutem Vernehmen nach heute bei der hiesigen Ortsbehörde eine Verfügung eingetroffen, wonach Herrn Hungari jede Ertheilung von Religionsunterricht an die katholischen Schulkinder in der hiesigen Elementarschule untersagt und im Nichtbeachtungsfalle nicht nur polizeilicher Zwang, sondern auch gerichtliche Verfolgung auf Grund des § 123 des Strafgesetzbuchs angedroht wird. Die Ertheilung des schulplanmäßigen Religionsunterrichts soll bis auf Weiteres nach wie vor durch die katholischen Lehrer erfolgen. Auch soll Pfarrer Hungari danach nicht mehr als Mitglied des Schulvorstandes betrachtet und zu keiner Verhandlung desselben herangezogen werden.

Straßburg, 18. Januar. Der „K. Z.“ wird geschrieben: Die Erwartung, welche der Kaiser im vorigen Jahre bei seinem Besuche im Elsaß aussprach, daß er das Land wiederzusehen hoffe, wird allem Anschein nach in diesem Jahre in Enfüllung gehen. Der Kaiser hat den Wunsch ausgesprochen, das 15. Armeecorps im Manöver zu sehen, und so dürfen wir hoffen, den hohen Herrn in Ausübung seiner Oberbefehlshaberwürde im Herbst dieses Jahres zu begrüßen, hoffentlich in derselben frischen Gesundheit, deren er sich erfreute, als wir ihn im vorigen Jahre unter uns sahen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Straßburg das Standquartier werden, von welchem aus das Manöverfeld täglich besucht wird.

London, 16. Januar. Der heute erschienene „Punch“ veröffentlicht als Hauptkarrikatur:

Die Britannia, von Lord Beaconsfield, als Alpenführer gekleidet, auf einem Bergrücken an der Hand geführt. Er steht bereits ganz am Rande eines Bergvorsprungs, vor dem sich „der Krieg“ ausbreitet, sie ist aber, ängstlich vorgebeugt, noch etwas zurückgeblieben. Die Unterschrift lautet „On the Dizzy Brink.“ (Am schwindelnden Rande.) Dizzy heißt schwindelnd, und ist auch der Name des Premiers in der Volkssprache. Folgendes Zwiegespräch entspinnt sich: „Lord B. „Ein ganz klein wenig näher zur Kante?“ Britannia. Nicht einen Zoll weiter. Ich bin schon viel näher als mir lieb ist.“

In der „Times of India“ vom 24. Dezember liest man:

„Vor einiger Zeit prophezeite ein gewisser Mahomed Abu Muneur, Präsident des muhamedanischen Vereins in Delhi, auf Grund des alten Testaments, daß die Russen dazu verdammt

seien besiegt zu werden. Diese Prophezeiung richtete er, in mehrere europäische Sprachen übersetzt, an die gekrönten Häupter Europa's. Die Kaiser von Deutschland, Rußland und Oesterreich, der König von Italien, der Präsident der französischen Republik, der König der Griechen, die Fürsten von Rumänien, Serbien und Montenegro, Lord Derby, Lord Salisbury und Mr. Gladstone erhielten alle eine Kopie. In der Weissagung wird ausgeführt, daß der Zorn des Allmächtigen gegen Rußland sei, und daß demnach diejenigen, die es begünstigen, Gott mißfallen werden."

Wie aus Indien gemeldet wird, hat sich bei dem letzten Feldzuge gegen die Jawetis die Verwendung von Elephanten zum Tragen von Geschützen außerordentlich bewährt, und es scheint dieses Beförderungsmittel bei künftigen Gebirgskriegen allgemeinere Anwendung finden zu sollen.

Madrid, 18. Januar. So pikante Debatten, wie in den Kortes von Madrid giebt es am Ende anderswo doch nicht. Am Montag (14.) stand auf der Tagesordnung der Kammer-Debatte die Heirath des Königs mit seiner Cousine.

Das Haus war natürlich dicht besetzt. Mit besonderer Spannung erwartete man die mit großem Geräusch angekündigten und ungeduldig erwarteten Reden des Generals Pavia und des Führers einer Gruppe von Moderados, des Herrn Moyano. Beide sprachen gegen die Heirath Don Alfonso's mit Donna Mercedes, doch nur die Auslassungen des letzteren sind von Bedeutung, weil sie das Verhalten einer ehedem mächtigen und auch heute noch thatendurstigen Partei gegenüber dem in Aussicht stehenden Einfluß Montpensiers in den grellsten Farben zeichnen. Drei Fragen sind es, die der klerikale Moyano mit „Nein" beantwortet: 1) Ist die Heirath des Königs eine Handlung privater Natur, die nur den Monarchen selbst angeht, oder ist sie ein politischer Akt, worüber die Kortes gefragt werden müssen? 2) Wird durch die Verheirathung des Königs mit seiner Cousine Mercedes irgend etwas entschieden? 3) Konnte die Regierung diese Heirath befürworten, ohne das moralische Gefühl der Nation zu verletzen?" Er behauptete zunächst, daß der König nicht dieselben Rechte besitze, wie ein Privatmann. Dieser könne sich verlieben, selbst wenn er Ministerpräsident sei. (Große Heiterkeit auf allen Seiten des Hauses ob dieses zarten Hiebes auf Canovas, der von jeher ein leidenschaftlicher Verehrer des schönen Geschlechts gewesen.) Doch einem Monarchen dürfe nichts über die Liebe zum Vaterlande gehen, welcher er seine gewöhnlichen Neigungen, Wünsche und Rücksichten unterordnen müsse. Zur Bekräftigung dieser Behauptung führte der Redner Bruchstücke aus früheren Reden Herrera's, Mon's, Martinez de la Rosa's an und ging dann zur zweiten Frage über. Er verwahrt sich dagegen, daß man ihm irgend eine persönliche Abneigung gegen die tugendhafte Infantin Donna Mercedes unterschieben, denn „Donna Mercedes ist ein Engel und über Engel sitzt man nicht zu Gericht". Die Heirath indessen entfernt die Parteien von einander; wollen Sie, m. H., die Güte haben und mir sagen, welche Partei den Herzog von Montpensier liebt? Das sei auf keinen Fall von den Progressisten zu erwarten. Wenn jedoch irgend Jemand daran zweifle, so verweise er auf ein Buch Bailla's, worin behauptet wird, daß der Herzog von Montpensier immer gegen die Königin Isabella agitirt habe und daß ihn trotzdem die Progressisten nicht liebgewonnen hätten. „Und wenn ihn diese nicht mögen, sollen wir Moderados ihn gern haben? Welches Urtheil wird die Welt fällen? was sage ich die Welt! Welches Urtheil wird der Herzog von Montpensier fällen, wenn ihr demnächst nach Aranjuez zieht und euch vor ihm in den Staub wirft. Wir werden indessen nicht alle dahin gehen, denn ich gebe nicht nach, selbst wenn ihr mich unter den Galgen führt." Zur dritten Frage übergehend, sagte Moyano wörtlich: „Wem schuldet der Herzog von Montpensier den hohen Rang, welchen er in Spanien einnimmt als Infant, Ritter vom Goldenen Vließ, und General-Kapitän, wenn schon nicht erwiesen ist, daß er jemals nur vier Soldaten anführt? Der Großmuth der Königin Isabella II. Wie hat er sich für alle diese Beweise von Wohlwollen erkenntlich gezeigt? Indem er sie ihres Thrones beraubte. Spanien wird niemals ein derartiges Vergehen an seinen moralischen Gefühlen verzeihen; man kann dem nicht verzeihen, der dem Kinde, das er ehedem liebkoste, die Krone entreißen wollte." Der Eindruck, welcher diese Rede hervorbrachte, war für die rechte Seite des Hauses ein geradezu niederschmetternder. Canovas ergriff unter peinlicher Stille das Wort, um seine Regierung und den Herzog von Montpensier zu vertheidigen, was ihm ziemlich schwer wurde.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 22. Januar.

r. **Die neue Wallischeibrücke** ist gegenwärtig so weit hergestellt, daß der eiserne Oberbau im Wesentlichen fertig ist und demnach bereits die meisten der bei dem Montiren des eisernen Oberbaus beschäftigten Arbeiter der Maschinenfabrik Fitzner zu Laurahütte dorthin zurückgekehrt sind. In beiden Oeffnungen der Brücke sind die hölzernen Pfeiler der alten Brücke schon beseitigt, so daß der eiserne Oberbau der neuen Brücke gegenwärtig vollkommen frei schwebt, nur unterstützt von den beiden Stirnpfeilern und dem Strompfeiler. Die Stummel der Pfähle der alten Brücke sollen in nächster Zeit mittels geeigneter Windevorrichtungen herausgezogen werden, um der Strom-Schiffahrt kein Hinderniß zu bereiten. Mit der Pflasterung der Brücke wurde gestern begonnen; die Eichenbohlen für die Fußgänger-Passage zu beiden Seiten der Brücke liegen zum Verlegen bereit.

r. **Die Sozialdemokraten** unserer Stadt, die vornämlich unter den Zigarrenarbeitern viele Anhänger zählen, beabsichtigen, wie man hört, Mittwoch, den 30. d. M. im Herforthschen Saale eine Volksversammlung zu veranstalten, in welcher Redakteur Schlesinger aus Breslau auftreten wird. Derselbe war, wie damals mitgetheilt, im vorigen Jahre schon einmal in unserer Stadt anwesend und wohnte mit seinen hiesigen sozialdemokratischen Anhängern einer von den Gewerkvereinen veranstalteten Versammlung bei, welche in Folge des Auftretens des Hrn. Schlesinger und des Verhaltens seiner Anhänger einen so stürmischen Charakter gewann, daß der Vorsitzende dieselbe auflöste und zum nächsten Tage eine zweite Versammlung berief, zu welcher nur Mitglieder der Gewerkvereine und einige wenige Sozialdemokraten Zutritt hatten. Wie man hört, beabsichtigen nun die Anhänger der Gewerkvereine gleichfalls, sich an der von den Sozialdemokraten einberufenen Volksversammlung, und zwar mit einem tüchtigen Redner, welcher dem sehr schlagfertigen und redegewandten Hrn. Schlesinger gewachsen ist, zu betheiligen.

— **Neues Wunder.** Der „Pielgrzym" theilt mit, daß eine Juliana Nawrot aus Rakowiec, Kreis Schildberg, seit dem 27. Juli 1866 krank gelegen hat, da ihr kein Arzt helfen konnte. Auf ihre Bitten verschrieb ihr der Ortspfarrer ein Fläschchen mit Wasser aus Dietrichswalde. Kaum hatte die Juliana Nawrot das Wasser gekostet, so fühlte sie sich besser, stand auf und ist seit jener Zeit gesund.

— **Polizeibericht.** Gestohlen wurde einem Kaufmann in der Breslauerstr. Nachts aus verschlossener Stube mittels Nachschlüssels 1 Biberpelz, 1 goldene Damenuhr mit goldener Kette, Zifferblatt geplatzt, 1 Hose, 1 Weste, 1 Paar Hosenträger, 1 Winterüberzieher, 1 grauer Rock, 1 Sommerüberzieher und 1 blauer Ripsrock im Werthe von 500 M. — In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. ist die an der Husaren-Trainschmiede befindlich gewese 5m lange Abfallröhre von Zink gewaltsam abgerissen und gestohlen worden. Ebenso wurden an 2 Abfallröhren der Husaren-Kaserne und dem Train-Pferdestall die unteren Kniestücke gewaltsam abgebrochen und gestohlen. — Gefunden: 4 weiße Vorhemdchen, 1 Führungsattest auf den Musketier Franz Gayny lautend. Am 2. Januar c. in der Bäckerstr. ein Portemonnaie mit ca. 20 Thlr. Inhalt, welches dem Finder mit noch 37 M. abgenommen worden ist und auf dem Polizeidirektorium aufbewahrt wird. 1 gestickter Hosenträger, 1 Damenkopftuch. — Verloren: 1 Postpacket, 1 Paar Damenschuhe, 1 junges gelbes Hündchen, abzugeben gegen 3 Mk. Belohnung (Comtoir, Breitestr. 20) 1 goldenen Trauring, gez. E. W. 27. 4. 45 — Entlaufen: 1 schwarzer Stubenhund mit braunen Pfoten, auf den Namen „Waldemar" hörend. — In Aufbewahrung befinden sich seit dem 10. Dezember v. J. 53 Riempeitschen, welche ein unbekannter Mann in einem Sattlerladen auf der Schrodka für 1,50 M. versetzt hat und wahrscheinlich von einem Diebstahle herrühren.

Ꞇ **Buk,** 18. Januar. [Einführung. Trichinen. Unglücksfälle.] Die von den Repräsentanten der hiesigen jüdischen Gemeinde gewählten Mitglieder für den Korporationsvorstand. Glans, Loevinsohn, Basch und Glükmann, welche in dieser Eigenschaft durch die königliche Regierung bestätigt wurden, sind heut durch den Bürgermeister in ihre Aemter eingeführt, resp. für dieselben verpflichtet worden. — Durch den Fleischbeschauer Apotheker Winter wurde bei einem mikroskopisch untersuchten geschlachteten Schweine Trichinen vorgefunden. Eine vom Departemens-Thierarzt Rüffert auf Verlangen des Fleischermeisters vorgenommene Untersuchung bestätigte das Resultat, daher wurde das Schwein in vorgeschriebener Weise vernichtet. — An den Folgen der Verdunstung kamen in Großdorf, unmittelbar an der hiesigen Stadt belegen, 4 Kinder in der Familie des Gastwirths Nowak um's Leben. Ein kleines Kind blieb am Leben, ebenso sind die Gastwirth Nowak'schen Eheleute, die ebenfalls beinahe leblos waren, nach mehrtägiger Behandlung im hiesigen städtischen Lazareth wieder in's Leben zurückgebracht worden.

—r. **Wollstein,** 19. Januar. [Fortbildungsverein. Lehrerpräparandenanstalt in Rostarschewo.] In der gestern Abend stattgehabten allgemeinen Versammlung des hiesigen Fortbildungsvereins hielt der Vorsitzende, Kreisschulinspektor Tecklenburg, einen Vortrag über „das Telephon". Der Vortragende leitete seinen belehrenden Vortrag mit einer genauen Beschreibung der Beschaffenheit des menschlichen Ohres ein und erklärte hierauf die Konstruktion des Telephons. — Die Zahl der Zöglinge an der unter Leitung des evangelischen Pfarrers in Rostarschewo bestehenden Lehrer-Präparanden-Anstalt nimmt immer mehr zu. Seit Neujahr d. J. befinden sich in derselben bereits 18 Zöglinge, darunter auch ein katholischer.

F. **Aus dem Kreise Kröben,** 19. Januar. [Handwerker-Verein. Jubiläum. Schulverhältnisse. Klostergüter.] Der Handwerker-Verein in Rawitsch hielt am 14. d. M. seine diesjährige Generalversammlung ab, welche der Vorsitzende mit einem Vortrage über das Thema: „Was bei der jetzigen gedrückten Lage der Gewerbe uns insbesondere Noth thut und was am meisten geeignet sei, eine Hebung und Förderung, ja eine entschiedene Wendung zum Bessern im Gewerbestande für die Arbeitgeber, sowie für die Arbeitnehmer herbei zu führen. Mit dem Inhalte des Vortrages verband Redner nähere Mittheilungen über die große gemeinnützige Aufgabe, die der Verein für das Jahr 1878 sich gestellt habe, eine Kreis-Gewerbe-Ausstellung ins Leben zu rufen. — Kürzlich beging in der Stille der Ephorus des bojanowoer Kirchenkreises, Superintendent und Oberpfarrer Kaiser in Rawitsch, sein 25jähriges Amtsjubiläum. Nur in die nächststehenden Kreise und zwar unmittelbar zuvor gelangte bestimmte Kunde von dem Gedenktage. Die Geistlichen des Kreises hatten am Vormittage desselben eine Deputation, bestehend aus den Pastoren Jähner und Habermann in die Behausung des Jubilars entsendet, um ihm unter Ueberreichung eines Festgeschenkes ihre Glückwünsche auszusprechen; hieran reihten sich noch als Gratulanten der Kreislandrath v. Posadowski-Wehner, der Gemeinde-Kirchenrath, der Magistrat, mehrere Lehrer und Privatpersonen. — In die durch Pensionirung des bisherigen Inhabers erledigte Schulstelle in Pudliszki ist der Lehrer Jabczynski aus Pawlowice berufen und die vierte Lehrerstelle in Gostyn durch Lehrer Winkler aus Dubin besetzt worden. Die neugegründete fünfte Lehrerstelle ist noch vakant. Die vakante zweite kath. Lehrerstelle in Dubin wird zum 1. April durch den Lehrer Ciesielski aus Olobok besetzt. Die zweite ev. Lehrerstelle in Görchen ist schon seit vor. Jahre vakant, für dieselbe haben sich auch noch keine Bewerber gemeldet. Die Stelle wird vom Kantor und Hauptlehrer Fabiunke mit verwaltet. — Auf Anordnung des Ministers sollen die Klostergüter von Gostyn auf 18 Jahre verpachtet werden und sind bereits von verschiedenen Dominien Gebote abgegeben worden. Die am Kloster angestellt gewesenen Unterbeamten erhalten aus dem Einkommen eine anständige Pension, die Ueberschüsse werden an die Mitglieder der Kongregation nach humanen Grundsätzen vertheilt.

t. **Punitz,** 19. Januar. [Lehrerverein.] Gestern hielt der bojanowo-punitzer Lehrerverein seine Generalversammlung für das Vereinsjahr 1877 im Schulhause zu Bojanowo ab. Die Versammlung wurde mit einer Musterlektion durch Lehrer Iwand aus Lang-Guhle „Ueber die Einführung der Kinder in die Dezimalbruchrechnung" eröffnet. Die sich an diesen Gegenstand anschließende Debatte ergab eine fast ausschließliche Uebereinstimmung mit dem Referenten, sodann gelangte der von dem Vereinsschriftführer Lehrer Günther verfaßte Jahresbericht zum Vortrage. Demselben ist Folgendes zu entnehmen. Der bojanowo-punitzer Lehrerverein, welcher Fortbildung seiner Mitglieder durch Vorträge, Probelektionen, Arbeiten 2c. sowie Pflege des kollegialischen Lebens unter seinen Mitgliedern erstrebt, wurde am 29. November 1876 gegründet. Derselbe zählt gegenwärtig 26 Mitglieder theils Stadt- theils Landlehrer. Bei der Gründung betrug die Mitgliederzahl 24, drei Mitglieder sind im Laufe des Vereinsjahres hinzugetreten und ein Mitglied ist ausgeschieden. Der Verein hielt im verflossenen Jahre 7 Versammlungen ab, von denen 3 in Bojanowo und 4 in Punitz stattfanden. Außer Vorträgen fand am 30. Mai noch eine Berathung der vom Ausschuß des deutschen Lehrer-Vereins für das Unterrichtsgesetz aufgestellten Fragen statt. Der Verein betheiligte sich auch durch einen Delegirten, in Person des Lehrer Riedel aus Bojanowo an der Provinzial-Lehrer-Versammlung in Posen, wo derselbe einen Vortrag „Ueber Ziel und Aufgabe des Geschichtsunterrichts" hielt.

♂ **Pinne,** 20. Januar. [Trichinen.] Am vergangenen Freitag fand der hiesige Fleischbeschauer Apotheker Richter in dem Fleische eines vom hiesigen Fleischer Sch. geschlachteten Schweines Trichinen. Das Fleisch wurde von der hiesigen Polizei-Verwaltung in vorschriftsmäßiger Weise vernichtet.

⧉ **Fraustadt,** 20. Januar. [Stadtverordneten-Sitzung. Steinadler. Tolle Hunde. Trichinen.] In der Freitagsitzung der Stadtverordneten gelangte ein Antrag der Lehrer der Landwirthschaftsschule, dahin lautend: für die Wittwen-Pensionskasse jährlich 12 Mark zu bewilligen, zu näherer Erörterung. Der Antrag wurde abgelehnt. — Am vorigen Freitage schoß der Förster Liebelt in Schwirnerei im Nieder-Zedlitzer, dem Gutsbesitzer Peiker gehörigen Walde, einen prächtigen Steinadler, welcher bei ausgebreiteten Flügeln 7 Fuß maß. — In den letzten Tagen sind in unserem Kreise mehrere tolle Hunde aufgetaucht und haben in Bojanitze, Bargen und Weine mehrere Personen und verschiedene Thiere gebissen. — Nach fast anderthalb Jahren wurden dieser Tage zum ersten Male durch Fleischbeschauer Leder in zwei von Fleischermeister Bergs geschlachteten Schweinen Trichinen entdeckt.

L. **Obersitzko,** 21. Januar. [Straßenbeleuchtung. Scharlach.] Die Stadtverordneten, die sich so lange gegen die Straßenbeleuchtung erklärten, weil dieselbe der Stadt zu viele Kosten verursachen würde, haben endlich das Machtwort „es werde Licht" ausgesprochen. Es prangen jetzt neben den Laternen der Schank- und Gasthäuser, welche die Hauptstraße fast gar nicht beleuchteten, noch 4 städtische Laternen an derselben. — In dem ½ Meile von hier entfernten Dorfe Slopanowo herrscht unter den Kindern Scharlach, so daß in der Schule fast die Hälfte der Kinder fehlen. Die Krankheit nimmt einen günstigen Verlauf.

☾ **Schönlanke,** 19. Januar. [Grenzbewachung. Gendarm Schwarz. Landwirthschaflicher Verein. Klassensteuer-Veranlagung.] Der hiesige Gendarm Berges ist zur Bewachung der polnischen Grenze abkommandirt und hat sich heute dorthin begeben. — An Stelle des in den Ruhestand versetzten Gendarm Tinter ist Unteroffizier Schwarz hierher gesandt worden, der sein Amt gestern angetreten hat. — Der landwirthschaftliche Verein des Kreises Czarnikau hielt gestern im Saale des Brauereibesitzers Thomas hier seine erste diesjährige Sitzung ab. Referent über das **Thema: „Welche Vortheile gewährt die Spiritus-Fabrikation für kleinere Güter"** war Gutsbesitzer **Priem zu Behler** Glashütte, und **Referent** für das Thema: **„Der Luzernenbau"** Gutsbesitzer **Zindler zu** Neudorf. Außerdem berichtete die Kommission über den Ankauf landwirthschaftlicher Instrumente und deren Verkauf unter die Mitglieder des Vereins. — Die hiesigen Einwohner haben nach der kürzlich bewirkten Einschätzung für das Etatsjahr 1878/79 überhaupt 7704 Mark Klassensteuer aufzubringen. In der 1. Stufe steuern 375, in der zweiten 134, in der dritten 65, in der vierten 62, in der fünften 33, in der sechsten 21, in der siebenten 15, in der achten 21, in der neunten 11, in der zehnten 18, in der eilften 10 und in der zwölften 3 Personen. Außerdem werden von ca. 27 Personen ungefähr 3400 Mark Einkommensteuer aufgebracht werden.

\# **Inowrazlaw,** 20. Januar. [Soolbad-Lotterie. Pferdemarkt. Aktienverein auf Absatzfohlen. Gutsverkauf. Konzert. Goldene Hochzeit. Vortrag.] Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Soolbad-Direktion findet die erste Ziehung der Soolbad-Lotterie am 31. d. M. statt. Zur Verloosung sind bestimmt als 1. Hauptgewinn ein Silberkasten mit vollständigem Gedeck für 24 Personen, als 2. Hauptgewinn ein Pianino; ferner 5 Gewinne a 200, 10 Gewinne a 100, 1500 Gewinne mit zusammen 8250 Mark. Die Prämien-Verloosung ist zur Erweiterung des hiesigen Soolbades bestimmt; in jeder Serie werden 12,000 Loose ausgegeben. — Am 16. und 17. April d. J. wird auf dem hiesigen Kasernenhofe wieder ein Pferdemarkt abgehalten werden, mit dem eine Verloosung verbunden werden soll. Das zu diesem Zwecke zusammengetretene Komite besteht aus den Herren L. v. Grabski, Hinsch-Lachmirowitz, Landrath Graf zu Solms, Oberstlieutenant v. Schön, Kraczewski-Tarkowo, Rath-Jazewo. — Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat auch für dieses Jahr wieder die Bildung eines Aktienvereins zur Beschaffung von edlen Absatzfohlen aus Ostpreußen beschlossen, um die Fohlen im Herbste meistbietend zu verkaufen. Es werden zu diesem Zwecke höchstens 60 Aktien a 150 Mark ausgegeben. — Das Rittergut Rybitwy ist für den Preis von 679,940 Mark von Herrn Schendel v. Pelkowski an Rittergutsbesitzer Freitag hierselbst übergegangen. — Das am vorigen Sonntage in Strelno von Seiten des Gesangvereins zum Besten der dortigen Armen veranstaltete Konzert hat einen Ertrag von 100 Mark ergeben. — Am 16. d. Mts. feierte das Tylinski'sche Ehepaar in Pakosch seine goldene Hochzeit. — Im hiesigen Handwerkerverein hielt am 16. d. M. Herr Gustav Werner aus Wien eine dramatische Vorlesung.

Aus dem Gerichtssaal.

A. C. **Berlin,** 18. Januar. Die Frage, unter welchen Voraussetzungen das Verschweigen des Gründergewinns Seitens der die Aktien emittirenden Gründer einer Aktien-Gesellschaft die Aktionäre berechtigt die Zurücknahme der Aktien gegen Erstattung des Kaufpreises von den Gründern zu beanspruchen, ist vom Reichs-Oberhandelsgericht in einem Erkenntniß (I. Senat) vom 21. Dezember 1877 von Neuem erörtert worden, wobei folgende wesentliche Rechtssätze von dem höchsten Gerichtshofe für Handelssachen ausgesprochen wurden: 1. Derjenige, der ein Aktienkaufgeschäft mit den Gründern wegen der Simulation, daß der angegebene Kaufpreis des gegründeten Etablissements dem Verkäufer zugeflossen sei, während thatsächlich ein sehr erheblicher Theil davon von den Gründern in ihre Taschen gesteckt wurde, rückgängig machen will, muß darlegen, nicht blos, daß die Simulation stattgefunden, sondern insbesondere, daß zur Zeit des Abschlusses des Kaufgeschäfts jene Simulation auch wirklich auf seine Sicherstellung eingewirkt hat. 2. Aus dem Umstande, daß die Gründer ihren Entschluß ankündigten, bei der Begebung der Aktien einen Agirogewinn von 5 pCt. zu machen, kann nichts dafür geschlossen werden, ob bei der Bildung des Aktienkapitals ein Gründergewinn stattgefunden hatte oder derselbe ausgeschlossen geblieben war. — Unentschieden dagegen läßt das Reichs-Ober-Handelsgericht, weil ein bezüglicher begründeter Antrag seitens der Kläger fehlte, die Frage, ob das bloße, als solches gekennzeichnete Schweigen über den Gründergewinn sich alsdann als Unterdrücken darstellen möchte, wenn in Wahrheit der Gründergewinn so hoch gegriffen, daß es an jeder gegründeten Aussicht, dem Aktien-Kapitale eine angemessene Dividende zu gewähren, von vornherein unbedingt fehlen mußte. „Diese Frage muß dahin gestellt bleiben, da in dieser Richtung der Anspruch nicht begründet wird." — Wir verweisen deshalb auf dieses letzte Moment, damit die durch unverhältnißmäßig hohe Gründergewinne benachtheiligten Aktionäre von Aktiengesellschaften bei ferneren Rescissionsklagen gegen die Gründer auf dasselbe ihr Hauptaugenmerk richten.

Berlin, 20. Jan. Vor dem Bezirksverwaltungsgericht für den Stadtkreis Berlin, das jeden Sonnabend im kölnischen Rathhaus öffentliche Sitzung hält, wurde am 19. Januar in einer insbesondere durch die Vertheilung der Parteirollen interessanten Sache verhandelt. Als Kläger trat der zeitige Minister des Innern ad interim Friedenthal, als Beklagter das hiesige Polizei-Präsidium auf. Letzteres hatte dem Kläger durch Verfügung aufgetragen, drei in der Brandmauer eines seiner hiesigen Grundstücke befindliche Fenster zu vermauern. Der in der Klage hiergegen erhobene Widerspruch gründete sich darauf, daß die Vorschrift der Baupolizeiordnung, wonach jede hart an der Grenze errichtete Mauer regelmäßig als Brandmauer anzusehen, dann nicht zur Anwendung komme, wenn es sich um eine Abzweigung eines Gebäudes von einem früher damit verbundenen handle. Den Kläger vertrat Rechtsanwalt Heidenfeld, den Beklagten einer seiner Räthe, dem als Adzitat Rechtsanwalt Winterfeldt, der Eigenthümer des abgezweigten Grundstücks, assistirte. Das Gericht (Referent war Rechtsanwalt Lasker) wies die Klage ab, erhielt also die Verfügung der Polizeibehörde aufrecht. Die Verhandlung der Sache währte etwa 2 Stunden.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 21. Januar. [Wochenbericht.] Es standen zum Verkauf 3012 Rinder, 7384 Schweine, 1125 Kälber, 7573 Hammel. Wieder überragte der Auftrieb den Bedarf durchweg um ein Bedeutendes, so daß das Geschäft noch matter verlief und die Preise sich für alle Viehgattungen noch niedriger gestalteten, als in der Vorwoche. Rinder Ia. durchschnittlich 58, nur in einzelnen Fällen bis 60, IIa. ca. 48, IIIa. 30—33 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schweine Ia. durchschnittlich 50, in einzelnen Fällen 51; IIa. 46—48, IIIa. 39 bis 42 M. per 100 Pfd. Bokuner 48 M. bei einer Tara von 45-55 Pfd. Kälber knappe Mittelpreise 30—50 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. Den empfindlichsten Rückgang in den Preisen gegenüber den Notirungen des vorwöchentlichen Montags erfuhren in Folge des gar zu starken Zutriebes die Verkäufer von Hammeln. Erste Waare ging auf 21—23, mittlere auf 16—19 M. per 45 Pfd. zurück, auch wurde der Markt lange nicht geräumt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Ueber die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts** schreibt der „B. B. C.": Schon der letzte Ausweis der Reichsbank mit seinen außerordentlichen Rückgängen in den Anlagen, mit seiner bedeutenden Zunahme des Baarbestandes und mit seiner Verminderung der Notenzirkulation ließ voraussehen, daß der Antrag auf Herabsetzung des Bankdiskonts im Ausschusse der Reichsbank gestellt werden mußte. Andererseits ließ sich nicht erwarten, daß die Herabsetzung um mehr als ½ pCt. geschehen würde, da die Reichsbankverwaltung nicht gern ohne dringende Veranlassung den Reichsbankdiskont unter 4 pCt. zu-

rückgehen läßt. Es hat sich auch zu Anfang dieses Jahres von Neuem die stets wiederkehrende Erscheinung gezeigt, daß der erste Ausweis im neuen Jahr — derjenige, in welchem die Geldansprüche, die der Jahreswechsel mit sich bringt, zum Ausdruck gelangen —, durch seine ungünstigen Ziffern ein gewisses Aufsehen erregt, während die nachfolgenden Ausweise bereits einen Rückgang in den Anlagen zu zeigen pflegen, welcher die vorgängigen Steigerungen mehr als paralysirt. Uebrigens hat für unsern Geldmarkt die Herabsetzung des Bankdiskonts insofern nur eine begrenzte Wichtigkeit, als der Diskont im Privatverkehr — soweit von einem Privatdiskontverkehr bereits wieder die Rede sein kann — ohnehin bedeutend niedriger war, als der bei der Reichsbank.

** **Berlin**, 21. Januar. Die Beleihungsfähigkeit der neuen ungarischen 6 pCt. Goldrente sowie der neuen 5 pCt. russischen Anleihe ist heute von dem vollzählig versammelten Ausschusse der Reichsbank mit Einstimmigkeit beschlossen worden.

** **Zu den Marktnotirungen für Schlachtvieh** Auf Grund der bereits früher erwähnten Ermittelungen bezüglich der Marktnotirungen für Schlachtvieh nach Lebendgewicht ist von der Einführung dieser Maßregel einstweilen und solange nicht etwa die Einführung des Schlachtzwanges eine weitere Einwirkung auf die Modalitäten des Schlachtviehhandels ermöglicht, Abstand genommen. Dagegen beabsichtigen die betreffenden Ministerien, inzwischen der herrschenden Unzuverlässigkeit der privaten Preisnotirungen und den in dieser Beziehung als begründet anzuerkennenden Beschwerden der landw. Kreise durch Anordnung einer amtlichen Feststellung der Schlachtviehpreise nach dem Schlachtgewicht, soweit es thunlich ist, abzuhelfen. Zu diesem Zweck sollen zunächst für den berliner Viehmarkt entsprechende Anweisungen erlassen werden, worüber zur Zeit noch Erörterungen mit dem dortigen Polizeipräsidium stattfinden.

** **Elberfeld**, 18. Januar. Die Einnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn betrugen im Monat Dezember v. J. 4,304,464 M. gegen 4,524,574 M. im Dezbr. 1876, mithin Mindereinnahme 220,110 M. — Die Einnahmen der Ruhr-Sieg-Eisenbahn incl. Finnentrop-Olpen betrugen im Monat Dezbr. v. J. 470,539 Mk. gegen 493,726 M. im Dezbr. 1876, mithin Mindereinnahme 23,197 M. — Die Einnahmen der Bergisch-Märkischen und der Ruhr-Sieg-Eisenbahn zusammen betrugen im Monat Dezember v. J. 4,774,993 Mk. gegen 5,018,300 M. im Dezbr. 1876, mithin Mindereinnahme 243,307 Mark.

Die Einnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und der Ruhr-Sieg-Eisenbahn zusammen betrugen vom 1. Jan. bis ult. Dezbr. 60,598,971 Mk. gegen 62,179,384 Mk. in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1876, mithin Mindereinnahme 1,580,413 Mark.

** **Wien**, 18. Januar. Die Einnahmen der österr. Südbahn betrugen in der Woche vom 8. bis zum 14. Januar d. J. 565,531 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 13,815 Fl.

** **Wien**, 18. Januar. Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 8. bis 14. Januar 516 446 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 853,352 Fl.

** **Wien**, 18 Januar. Nach einer Meldung des „Pester Lloyd“ bezweckte die Reise des Kredit-Direktors Hornbostel weder die Beschaffung von Geldern für den ungarischen Finanzminister, noch eine weitere Begebung von ungarischer Goldrente, sondern vielmehr die Einziehung des noch nicht konvertirten Restes der ersten Schatz Bons-Emission, welche noch vor dem bestimmten Termine (Dezember 1878) erfolgen soll. Auch solle, wo möglich noch in diesem Jahre, mit dem Rückkauf der zweiten Schatzbons-Emission begonnen werden.

** **Wien**, 19. Januar. Wochenausweis der gesammten lombardischen Eisenbahn vom 8. bis zum 14. Januar 1,168,482 Fl., gegen 1,139,554 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Mehreinnahme 28,928 Fl.

Die Einnahme des italienischen Netzes in der Woche vom 8. bis zum 14. Januar betrug 602,951 Fl., die Mehreinnahme desselben 15,113 Fl., die Gesammtmehreinnahme des italienischen Netzes seit 1. Januar c. 20,697 Fl., die Gesammtmehreinnahme des österreichischen Netzes vom 1. Januar c. 98,427 Fl.

** **Liverpool**, 18. Januar. [Baumwollen-Wochenbericht.]

	Gegenwärtige Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	62,000	60,000
desgl. von amerikanischer	42,000	41,000
desgl. für Spekulation	2,000	1,400
desgl. für Export	3,000	6,000
desgl. für wirklichen Konsum	57,000	53,000
desgl. unmittelbar ex Schiff	7,000	8,000
Wirklicher Export	3,000	5,000
Import der Woche	74,000*)	37,000
Vorrath	392,000	385,000
davon amerikanische	233,000	218,000
Schwimmende nach Großbritannien	—	358,000
davon amerikanische	—	330,000

*) davon 62,000 B. amerikanische.

Vermischtes.

⊙ **Breslau**, 21. Januar. [Holteifeier. Wahl des Direktors für das Provinzial-Museum. Bebauung der Teichäcker. Schlesischer Beamten-Kredit-Verein.] Ueberall Vorbereitungen zur bevorstehenden Holteifeier. Nur eine unserer größeren Mittelstädte, Grüneberg, hat noch keine Anstalten getroffen sich an dem allgemeinen Festjubel zu betheiligen, was um so mehr auffällt als gerade diesem Orte von Holtei in seinem hübschen Schwank „Drei und dreißig Minuten in Grüneberg“ ein literarisches Denkmal gesetzt worden ist. Die Kaiserin-Königin hat dem hiesigen Komite bekanntlich 1000 Mark überwiesen, eine gleiche Summe hat der Provinzial-Landtag bewilligt und circa 3000 Mark haben bisher die veranstalteten Sammlungen ergeben. Hierzu treten noch die Erträge der Theatervorstellungen in Deutschland und Oesterreich, so daß jedenfalls eine namhafte Summe für die projektirte Stiftung erzielt werden wird. — Der Provinzial-Landtag hat am 15. Januar seine Sitzungen geschlossen und in der letzten derselben noch die Wahl des Direktors unseres, seiner Vollendung sich nähernden Museums, vollzogen. Von den beiden Kandidaten Maler Berg aus Berlin und Dr. von Schorn ist der erstere mit 80 Stimmen von 104 gewählt worden; man will von besonderen Einflüssen wissen, welche bei der Wahl mitgewirkt haben sollen. Jedenfalls theilt sich unser kunstliebendes Publikum in eine Berg-Partei und eine Schornalisten Partei, von denen die erstere den Sieg errungen hat. Dr. von Schorn hat bereits ähnliche Stellungen in größeren Städten bekleidet, während Maler Berg bis jetzt nur als ausübender Künstler bekannt ist. -- Die Bebauung unserer gegen 80 Morgen umfassenden, südlich vom Zentralbahnhofe belegenen Teichäcker, welche einen Grundwerth von circa 2 Millionen Mark repräsentiren, ist in der jüngsten Stadtverordneten-Versammlung nunmehr beschlossen. In der Mitte des zu bebauenden Terrains soll ein sechseckiger freier Platz von der doppelten Größe des Tauenzienplatzes angelegt werden, in welchen 6 Straßen münden werden. Zu Parkanlagen werden 12 Morgen benutzt. — Heut Vormittag hielt im Saale der neuen Börse der „Schlesische Beamten-Kredit-Verein“ seine erste ordentliche General-Versammlung ab, welche im Verhältniß seiner Mitgliederzahl, welche seit der Gründung im Monat Juni v. J. von 17 auf 154 Mitglieder gestiegen ist, sehr zahlreich besucht war. Der Vorstand des jungen Vereins hatte die Genugthuung, ungeachtet der Dotirung des Reservefonds mit 25 pCt. und des Unterstützungsfonds mit 5 pCt. der Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 20 pCt. aus dem Reinertrage, und eine Herabsetzung des Zinsfußes von 10 pCt. auf 8 pCt. in Vorschlag bringen zu können. Sämmtliche Vorstands- und Verwaltungsraths-Mitglieder verzichteten auf die ihnen statutenmäßig zustehenden 10 pCt. des Nettogewinnes zu Gunsten des Vereins.

* **Defraudation bei der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft.** Wie man dem „B. B. C.“ meldet, ist bei der Güterverwaltung der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft in den letzten Tagen eine Defraudation entdeckt worden. Dieselbe scheint indeß nicht so bedeutend zu sein, als vielfach gerüchtsweise verlautete. In Wirklichkeit soll die defraudirte Summe bedeutend geringer, nämlich 20,000 Mark sein.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Kopenhagen, 21. Januar. Amtlicherseits wird angezeigt, daß, falls die Eisverhältnisse es gestatten, ungefähr am 9. Februar an der äußersten Spitze des Gjedsörriffs ein Leuchtschiff ausgelegt werden wird, welches vorläufig rothes festes Licht zeigt. Im Laufe des Mai soll dieses Licht durch ein sich in je einer halben Minute umdrehendes rothes Blickfeuer ersetzt werden.

London, 20. Januar. Der Obelisk „die Nadel der Kleopatra“ ist nunmehr in der Mündung der Themse angelangt.

Versailles, 21. Januar. Deputirtenkammer. Der Deputirte Admiral Touchard brachte im Namen der Rechten einen Antrag ein, dahin gehend, daß in Zukunft eine Majorität von ⅔ der Stimmenden zur Ungiltigkeitserklärung von Wahlen nothwendig sein solle. Touchard verlangt die Dringlichkeit für diesen Antrag. Gambetta spricht gegen die Dringlichkeit und beantragt, die Vorfrage zu stellen. Cassagnac ergriff hierauf das Wort und es entspann sich eine sehr stürmische Debatte. Schließlich wurde die Vorfrage mit 312 gegen 186 Stimmen angenommen.

Madrid, 20. Januar. Heute begaben sich 187 Mitglieder der Cortes nach Aranjuez und brachten der Braut des Königs, der Prinzessin Mercedes, ihre Huldigungen dar. Auf die Glückwunschanrede des Präsidenten Posada Herrera, welcher die Hoffnung aussprach, daß die neue katholische Königin zum Glücke Spaniens beitragen werde, erwiederte die Prinzessin, sie werde als Spanierin bemüht sein, Spaniens Wohl nach ihren Kräften zu fördern. Die Prinzessin empfing hierauf auch die Mitglieder der Munizipalität und des Generalraths, welche ihre Glückwünsche darbrachten. Präsident Posada Herrera stellte die Deputirten sodann auch dem Herzog und der Herzogin von Montpensier vor.

Wien, 21. Januar. Die „Presse“ meldet aus Konstantinopel: Der Aufruf des Sultans zu den Waffen hatte nur sehr geringen Erfolg. Die Pforte ist bestrebt, um jeden Preis einen Waffenstillstand zu erlangen. Deshalb gingen Instruktionen an die türkischen Delegirten in das russische Hauptquartier ab, sobald als möglich und unter allen Bedingungen Waffenstillstand zu schließen.

London, 21. Januar. Dem heutigen Ministerrathe, dem auch Lord Derby beiwohnte, wurde ein Schreiben des ehemaligen Ministers Löwe verlesen, worin derselbe erklärt, die Besetzung Konstantinopels durch die Russen sei weder dem Handel Englands nachtheilig noch für Indien Gefahr bringend. Er wäre daher gegen den Krieg, welcher in Folge solcher Okkupation entstände.

Konstantinopel, 21. Januar. Die „Turquie“ fordert die Pforte auf, den Frieden selbst unter großen Opfern abzuschließen, ohne den Interessen anderer Mächte Rechnung zu tragen.

Athen, 21. Januar. Die Pforte übersandte an England eine Note bezüglich der kriegerischen Haltung Griechenlands. England stellte dieselbe ihrem hiesigen Geschäftsträger zu.

Angekommene Fremde.

22. Januar.

Buckow's Hotel de Rome. Rittergutsbes. Mahn aus Lubowiec. Königl. Kreis-Baumeister Brünecke aus Wollstein. Die Kaufleute Tröbus, Kaufmann, Kühne, Heyne, Elfeld, sämmtlich aus Berlin, Cohn aus Wiesbaden, Mühmler aus Breslau, Frischeiser a Görlitz, Fuhrmann und Becker aus Pforzheim, Cron aus Dürkheim, Kreinbring aus Gera, Nathan und Bernstein aus Fehrbelin, Reifner aus Breslau.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Rittergutsbes. Matthes aus Jankowice, Frau Baarth und Tochter Cerekwice. Oberbürgermeister a. D. Weber, Reg.-Assessor Pochmann, Bauunternehmer Drey, sämmtl. aus Berlin. Fabrikbesitzer Trelenberg aus Breslau. Administrator Treibe aus Golisch. Die Kaufleute Harbers aus Bremen, Trapiel aus Jeßnitz, Heineke aus Magdeburg, Büttner aus Carlsruhe, Silberstein aus Berlin und Levy aus Hamburg.

Vogelsang's Hotel garni, vormals Tilsner. Die Kaufleute M. Marens aus Breslau, Hoyne aus Mühlhausen. Gutsbesitzer von Skrzyslewski aus Ocieszyn. Wirthschafts-Inspektor Brennig aus Lissa. Frau Arendt aus Berlin. Fabrikbesitzerin Krümmel und Tochter aus Arnswalde. Administrator Swierczynski aus Krotoschin. Fabrikant Gellburg a. Hamburg.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 21. Januar. Sehr fest und unbelebt.
[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 20, 391. Pariser Wechsel 81, 02. Wiener Wechsel 170, 00. Böhmische Westbahn 149½. Elisabethbahn 140½. Galizier 210½. Franzosen 219½. Lombarden*) 68. Nordwestbahn 93½. Silberrente 57½. Papierrente 54½. Ruf. Bodenkredit 73⅞. Russen 1872 81½. N. Russ. 81½. Amerikaner 1885 99½. 1860er Loose 107⅝. 1864er Loose 254, 20. Kreditaktien*) 194½. Oesterr. Nationalbank 694, 00. Darmst. Bank 106⅞. Berliner Bankver. —. Frankfurt Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 72. Hess. Ludwigsbahn 78½. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 151, 80. Ung. Schatzanw. alt 99 do. do. neue 94 do. Ostb.-Obl. II. 63½. Centr.-Pacific 100¼. Reichsbank 155½ Goldrente —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 194¼, Franzosen 218⅞, 1860er Loose 107½. Lombarden 68¼, Ungar. Goldrente —, Neue russische Anleihe 81⅞, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 193½, Franzosen 218½, 1860er Loose —, Galizier 209½, Ungar. Goldrente 79, ungar. Schatzanweis. I. Emission —, do. II. Emis. —, Lombarden —, Goldrente 79¼, Silberrente —, Reichsbank —, Neueste Russen 81 11/16, Fest.

Wien, 21. Januar. Sehr günstig. Kreditaktien beliebt, Bahnen und Renten fest, Devisen matt.

[Schlußkurse.] Papierrente 63, 80. Silberrente 67, 00. 1864er Loose 108, 20. Nationalbank 812, 00. Nordbahn 1982, 00. Kreditaktien 227, 80. Franzosen 255, 00. Galizier 246 40. Kasch.-Oderberg 104, 50. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 109, 50. Nordwestb. Lit. B. —. —. London 118, 50. Hamburg —, —. Paris 47, 10. Frankfurt —, —. Amsterdam 97, 80. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 160, 50. 1860er Loose 114, 20. Lombarden 80, 25 1864er Loose 137, 00. Unionbank 65, 00. Anglo-Austr. 98, 50. Napoleons 9, 44. Dukaten 5, 60. Silbercoup. 103, 20 Elisabethbahn 164, 25 Ung. Prämienanl. 77, 20. Marknoten 58, 42½. Türkische Loose 14, 10. Oesterr. Goldrente 75, 00.

Wien, 21. Januar. Abendbörse. Kreditakt. 226, 75, Franzosen 255, 00, Galizier 246, 00, Anglo-Austr. 98, 25, Lombarden 80, 50, Silberrente —, —, Papierrente 63, 80, Goldrente 74, 95, Marknoten 58, 45, Nationalbank — —, Napoleons 9, 44½, Ungar. Goldrente 92, 50. Still.

Wien, 21. Januar. Offizielle Notirungen: Dukaten 5, 58, 1864er Loose —, —, 1860er Loose 114, 50, Kreditloose —, —, Ungar. Loose —, —, Franzosen —, —, London 118, 60, Berlin —, —, Nordbahn 1980,00, Silbercoupons —, —, Nationalbank 814, 00, Silberrente 66, 90 Berliner Wechsel —, —, Elisabethbahn —, —, Amsterdam —, —. Hamburg —, —, Kreditaktien —, —, Nordwestbahn 1985, 00 Kaschau-Oderberger —, —, Galizier —, Papierrente —, —, ung. Goldrente 92, 60.

Paris, 21. Januar. Anfangs fest, Schluß weichend.
[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 72, 82½. Anleihe de 1872 109, 07½. Italienische 5proz. Rente 72, 75. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 540, 00. Lombard. Eisenbahn-Akt. 176, 25. do. Prioritäten 237, 00. Türken de 1865 9, 40. do. de 1869 44, 70, Türkenloose —, —, Oesterr. Goldrente 64⅛.

Crédit mobilier 161, Spanier exter. 12½, do. inter 12 Suezkanal-Aktien 768, Banque ottomane 368, Societe generale 467, Credit foncier 635, neue Egypter 157. Oesterr. Goldrente —, —. Wechsel auf London 25, 17.

Paris, 20. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 73, 22½, Anleihe de 1872 109, 32½, Italiener 72, 80, Türken de 1865 9, 70, Spanier exter. —, do. inter. —, Banque ottomane 373, 00, neue Egypter 159, 00, Chemins egypt. —, 00. österr. Goldrente —, Franzosen —, —, Neue Ruff. 80½ Behauptet.

London, 21. Januar.
Konsols 95 7/16. Ital. 5proz. Rente 72¼. Lombarden 6 15/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9⅝ 5prozent. Russen de 1871 83½. do. do. 1872 — do. 1873 81⅝. Silber 53¾. Türk. Anleihe de 1865 9⅜. 5proz. Türken de 1869 9½. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 —. do. 5proz. fund. 106⅛. Oesterr. Silberrente 55⅞ Oesterr. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 98. 6proz. ungar. Schatzbonds II. Emiss. 94½. 6proz. Peruaner 11¾. Spanier 12½.

Platzdiskont 2 pCt.

Aus der Bank flossen heute 71,000 Pfd. Sterling.

Newyork, 19. Januar. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10⅞. Petroleum in Newyork 11⅞, do. in Philadelphia 11¾. Mehl 5 D. 25 C. Rother Winterweizen 1 D. 36 C. Mais (old mixed) 60 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 17½. Schmalz (Marke Wilcox) 8¼. Speck (short clair) 6½ C. Getreidefracht 6.

Produkten-Course.

Köln, 21. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen, hiesiger loko 23, 50, fremder loko 22, 00, per März 21, 60, pr. Mai 21, 40, Roggen, loko 17, 50, per März 14, 80, per Mai 14, 80. Hafer loko 15, 25, pr. März 15, 00. Rüböl loko 38, 50, pr. Mai 37, 20.

Bremen, 21. Januar. Petroleum (Schlußbericht.) Standard white loko 11, 40, per Februar 11, 50, pr. März 11, 65, per Sept. 12, 60, per August-Dezember —. Höher.

Hamburg, 21. Januar. Getreidemarkt.) Weizen loko unveränd., auf Termine beh. Roggen loko unveränd., auf Termine matt. Weizen pr. April-Mai 210 Br., 209 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. Roggen pr. April-Mai 149½ Br., 148½ Gd pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl ruh., loko — —, pr. Mai pr 200 Pfd. 74 Spiritus leblos, pr. Januar 39½, pr. Februar-März 40, pr. April-Mai 40½, per Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt 41. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum sich befest., Standard white loko 11, 10 Br., 11, 00 Gd., pr. Januar 11, 00 Gd., pr. August-Dezember 12, 50 Gd. — Wetter: Stürmisch.

Pest, 21. Januar. Produktenmarkt. Weizen loko Müller kauften reservirter, Termine matter, pr. Frühjahr 10, 65 Gd., 10, 70 Br. Hafer per Frühjahr 6, 62 Gd., 6, 67 Br. Mais, Banat, per Frühjahr 7, 22 Gd., 7, 25 Br. — Wetter: —.

Amsterdam, 21. Januar. Bancazinn 40.

Amsterdam, 21. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht) Weizen auf Termine niedriger, pr. März 315, pr. Mai —. Roggen loko unveränd., auf Termine flau, pr. März 177, pr. Mai 181. Raps per Mai 449, per Herbst 415. Rüböl loko 42½, pr. Mai 42, per Herbst 40. — Wetter: Regen.

London, 21. Januar. Havannazucker 22¾.

London, 21. Januar. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. Tendenz: ruhig

London, 21. Januar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 12. bis 18. Januar: Englischer Weizen 1620, fremder 54,026, englische Gerste 4005, fremde 14,128, englische Malzgerste 21,645, fremde —, englischer Hafer 902, fremder 22,969 Qrts. — Englisches Mehl 15,557 Sack, fremdes 5136 Sack und 6070 Faß.

London, 21. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig und schwächer, angekommene Ladungen ruhig, aber stetig. Hafer ½ sh. niedriger. Gerste und Mais weichend. — Wetter: Milde.

Glasgow, 21. Januar. Roheisen. Mixed numbres warrants 50 sh. 10 d.

Liverpool, 21. Januar. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 8,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Matt, auf Zeit fest.

Middl. Upland 6 5/16, middl. Orleans 6½, middl. fair Orleans 7 3/16, Orleans 7 1/16, middl. Mobile 6⅜ fair Pernam 6¾, fair Bahia 6½, fair Maceio 6¾, fair Maranham 6 15/16, fair Rio 6 9/16, middl. Egyptian 5½, fair Egyptian 6⅜, good fair Egyptian 6¾, fair Smyrna —, fair Dholl. 5 5/16, fully good fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5⅛, middl. Dhollerah 4¾, good middl. fair Dhollerah 5, fair Domra 5 7/16, good fair Domra 5⅜, fair Scinde 4⅞, fair Madras 5 5/16, fair Bengal 4 11/16, good fair Bengal 5 1/16, fair Tinnevelly 5¾, fair Broach 5 11/16.

Schwimmend nach Großbritannien — B., davon — Ballen amerikanische.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Januar. **Wind:** WNW. — **Barometer:** 28,8°. — **Thermometer:** 0° R. — **Witterung:** Trübe.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 185—225 nach Qual. gef., gelber russischer und galizischer —,— ab Bahn bez., fein gelber ungarischer — M. ab Bahn bezahlt, weißbunter poln. —, gelber per diesen Monat — bez., per April-Mai 204,5—203,5—204 bez., per Mai-Juni 206 bez., per Juni-Juli 208,5—207,5 208 bez. — **Roggen** loko per 1000 Kilogramm 134—151 M. nach Qualität gef., russischer 134—139 ab Bahn bezahlt, fein neuer —, inländischer 141—147 do., per diesen Monat 139,5 bez., Januar-Februar do. bez., per Februar-März 140,5 bez., per April-Mai 142,5—142 bez., per Mai-Juni 142—141,5 bez. Juni-Juli do. — **Gerste** loko per 1000 Kilogramm Mk. 120—195 nach Qualität gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogramm 105 165 nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 120—140 bez., russischer 120—140, pommerscher 125—142, schlesischer 125—142, galizischer —, böhmischer 125 bis 142, fein weißer russischer 150—155 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 137,5—137 bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogramm Kochwaare 151 bis 195 nach Qualität, Futterwaare 135 bis 150 nach Qualität. — **Raps** per 1000 Kilogramm 310—330 bez. — **Rübsen** 310—325 bez. — **Leinöl** loko per 100 Kilogramm ohne Faß 65 bez. — **Rüböl** per 100 Kilogramm loko ohne Faß 72 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat 71,6 bez., Januar-Februar 71,4 bis 71,3 bez., April-Mai 71,3—71 bez., per Mai-Juni 70,6 bez. — **Petroleum** (raffin.) (Standard white) per 100 Kilogramm mit Faß loko 27 bez., per diesen Monat 25,2—25,4 bez., per Januar-Febr. do., per Februar — bez., per Februar-März 25,3—25,5 bez., per März-April — bz. — **Spiritus** per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. ohne Faß 49,2—49,1 bezahlt, per diesen Monat 49,2—49—49,1 bez., per Januar-Februar do. bezahlt, April-Mai 51,2—50 9 bez., per Mai-Juni 51,3—51,1 bez., Juni-Juli 52,6—52,1 bez., Juli August 53,4 - 53,1 bez., Aug.-Sept. 54,1—53,9 bez. — **Mais** per 1000 Kilo loko alter 147—152 gef., do. neuer — gefordert, defekter moldauer —, def. russischer —, geringer russ. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 19,75 bez., per Januar-Februar do., per Februar-März 19,75 bez., per März-April 19,85 bez., per April-Mai 19,95—19,90 bez., Mai-Juni 20,00 bezahlt, Juni-Juli —,— bezahlt. — **Mehl** Nr 0 28,50 bis 27,50, Nr. 0 und 1 27,00—26,00. — Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50. Nr. 0 u. 1 19,75—18,00 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Ztg.)

Stettin, 21. Januar. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) **Wetter:** Regen. + 2° R. **Barometer:** 28, 3. **Wind:** SW.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko gelber geringer 160—180 M., mittel 185—200 M., feiner bis 203 M., weißer geringer 160—190 M., mittel 192—205 M., feiner bis 210 M., per Frühjahr 207—206—206,5 Mark bez., per Mai-Juni 207,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 209 Mark Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 126—136 Mk., russischer 131—136 M., per Januar-Februar 137,5 Mk. Br., per Frühjahr 139,5 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 139 Mark Br. u. Gd. — Gerste stille, per 1000 Kilo loco Brau- 158 bis 175 Mk., Futter- 128—145 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loco alter 146—156 Mk., neuer 125 bis 140 Mk. bezahlt. — Erbsen geschäftslos. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß flüssiges 75 Mark Br., per Januar 72,25 M. Br., per April-Mai 72 M. Br., per September-Oktober 67,5 M. Br. — Spiritus matter, per 10,000 Liter Proz loko ohne Faß 47,7 Mark bez., per Frühjahr 50—49,8 M. bez., per Mai-Juni 50,6 M. bez., 50,8 M. Br. u. Gd. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Roggen 137,5 Mk., Rüböl 72,25 Mk. — Spiritus — M. — Petroleum loko 12,5 Mk. bez., alte Usanze — M. bez., Regulirungspreis 12,5 M., in Anmeldung — M. bez., per Januar 12,4 Mk. Br., pr. Februar 12,3 M. Br., pr. September-Oktober 12,5 bez. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 21. Januar [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] **Roggen** (p. 1000 Kilo. geschäftslos, — gek. —,— Ctr, — per Januar 131,00 Mark Br, — per Januar-Februar 131 Mark Br. per April-Mai 135 Mark Br. und Gd. — Mai-Juni 136,50 Mark Br. — Juni-Juli —,— Mark. — **Weizen** gek. —,— Ctr. per laufenden Monat 195 Mark Br April-Mai 203 M. Br. — **Hafer:** gek. — Ctr per laufenden Monat 120,50 Mark Br. — Januar-Februar —,— April-Mai 125 M. B. u. G. — **Rüböl** wenig ver., gek. — Ctr., loko 72 Mark Br. Januar 71,00 Mark bez. Jan.-Februar 71,00 Mark Br. Februar-März 71,00 M. Br. April-Mai 70,50 M. Br. Mai-Juni 70,00 M. Br. — **Spiritus** (per 100 Liter à 100 %) wenig ver gek 10,000 Ltr. Januar 47,60—70 Mark bez. per Januar-Febr. 47,60—70 M. bez. Februar-März — M. April-Mai 49,50 M. bez. — **Zink** ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1878

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm	Wind.	Wolkenform
21 Jan.	Nachm. 2	28" 0'''84	+ 0 9	WSW 3	bedeckt Ni.
21. "	Abnds. 10	27" 9'''18	+ 2 1	W 3	bedeckt Ni.
22 "	Morgs. 6	27" 7'''50	+ 3 5	W 3	bedeckt Ni.

Berlin, 21. Januar. Der gestrige Privatverkehr war auf Grund von Gerüchten über einen bereits vollzogenen Abschluß des Waffenstillstandes sehr fest und zum Theil recht lebhaft verlaufen. Das heutige Geschäft schloß sich fast unmittelbar an die hohen Course des gestrigen Verkehrs an, und überholte dieselben sofort nicht unwesentlich. Neue Nachrichten von Bedeutung lagen kaum vor oder fanden keine Beachtung; nur günstige Momente kamen noch einigermaßen zur Geltung, Kredit-Aktien hoben sich rasch bis auf 390, Rumänier, welche gestern eher matt gewesen waren, bis 25; außerdem fanden russische Anleihen, namentlich neueste, etwa 1 pCt. über Sonnabendscourse, besser Beachtung. Auch in ungarischer Goldrente waren die Umsätze ziemlich bedeutend, und ungarische Schatzanweisungen zweiter Emission wurden auf das Gerücht, daß der ungarische Finanzminister die Einziehung derselben baldigst beginnen werde, in größeren Beträgen zu besserer Notiz aus dem Markte genommen. Auch für rumänische Stammprioritäten und Schuldverschreibungen herrschte bessere Nachfrage. Wesentlich höher wurden bei Anfangs sehr regen Umsätzen Diskonto-Kommandit-Antheile bezahlt, und auch Franzosen fanden gute Beachtung. Dagegen aber lagen die übrigen Spielpapiere recht still, jedoch fest. Die Herabsetzung des Diskonts der Reichsbank auf 4 pCt., sowie die Beleihung der neuesten russischen und ungarischen Anleihen machten auf ausländische Papiere einen günstigen Eindruck. Der Lokalmarkt blieb still. Eisenbahn-Aktien waren wenig verändert, nur leichte und Stammprioritäten in mäßigem Verkehr; Bank- und Industriepapiere vernachlässigt. Anlagewerthe sehr fest, namentlich preußische Anleihen, Pfand- und Rentenbriefe. Prioritäten still, ausländische meistens besser bezahlt. — Die zweite Stunde verlief ruhiger und brachte für einzelne Werthe eine Abschwächung. Per Ultimo notiren wir: Franzosen 437,50—8,50—7,50, Lombarden 138,50—7, Kredit-Aktien 384,50—90—389, Diskonto-Kommandit-Antheile 115,50—6,60—115,75, Halberstädter Eisenbahn-Aktien verloren 0,50, Stettiner gewannen 0,60. Der Schluß war sehr fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 21. Januar 1878.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104 25 bz
do. neue 1876	4	95 60 bz
Staats-Anleihe	4	95,10 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,75 bz B
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	100,90 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 30 bz
do. do.	3½	90,00 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,40 B
Rheinprovinz do.	4½	101,25 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	100,75 G
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,10 bz G
do.	5	105,30 bz G
Landsch. Central	4	95 00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,75 G
do. neue	3½	85 00 bz
do.	4	95 10 bz
do. neue	4½	102,30 B
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	83 60 G
do.	4	95,20 G
do.	4½	101,70 bz
Pommersche	3½	83 20 bz
do.	4	95,10 bz
do.	4½	101 75 bz
Posensche, neue	4	94 40 bz G
Sächsische	4	94,75 G
Schlesische	3½	85,20 G
do. alte A. u. C.	4	95,75 B
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. ritterſch.	3½	83,40 bz
do.	4	95 60 bz
do.	4½	100,75 bz
do. II. Serie	5	103,60 bz
do. neue	4	
do.	4½	100,50 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	95,30 bz
Pommersche	4	95,40 B
Posensche	4	95,20 G
Preußische	4	95,20 G
Rhein- u. Westfäl.	4	97,40 bz
Sächsische	4	96 50 bz
Schlesische	4	96,25 bz
Souvereigens		20,35 B
Napoleonsd'or		16,20 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,185 G
Imperials		
do. 500 Gr.		13,92 bz
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,10 bz
Oesterr. Banknot.		171,30 bz
do. Silbergulden		176,50 bz
Russ. Noten.		213,25 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 à 100th.	3½	137,10 bz
Hess. Prsch. à 40th.	—	239,50 G
Bad. Pr.-A. v. 67	4	120,25 bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	135,50 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	121,10 G
Brschw. 20thl.-L.	—	83,90 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	101,75 B
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,80 G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	108,75 bz
do. II. Abth.	5	106,20 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866.	3	173 00 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,00 B
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose.	—	18,50 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	104,20 bG
Oldenburg. Loose.	3	136,75 G
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	100,00 bz
do. do.	4½	92,50 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,50 bz G
do. do.	4½	95,50 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 G
Nrdd. Grder.-H. A.	5	97,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	97,00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	98 25 G
do. II. IV. rkz. 110	5	93,10 bz G

Pomm. III. rz. 100	5	90,00 B
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,20 G
do. unk. rückz. 110	5	101,75 G
do. do. 100	5	100,75 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,10 bz
do. unk. rückz. 110	5	106,60 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	96 00 bz G
do. do.	5	96 50 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	99,00 bz B
do. do.	4½	93,25 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	94 00 bz
do. do.	4½	94,00 bz G
Kruppsche Oblig.	5	106,00 bz G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	103 20 G
do. do. 1885	6	98,90 G
do. Bds. (fund.)	5	101,60 bz G
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A.	6	103 75 G
do. Goldanl	7	107,25 bz G
Oestr. Gold-Rente	4	64,00 bz G
Oestr. Pap.-Rente	4½	54,50 bz G
do. Silb.-Rente	4½	57,60 bz G
do. 250 fl. 1854	4	97,60 G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	293,20 bz G
do. Lott.-A. v. 1860	5	108,00 B
do. do. v. 1864	—	252,90 bz
Ung. St.-Eisb.-Akt.	5	70,40 bz G
do. Loose.	—	149,50 bz G
do. Schatzsch. I.	6	99 00 bz G
do. do. kleine	6	99,00 bz G
do. do. II.	6	93,60 bz G
Italienische Rente	5	73,60 bz
do. Tabak-Obl.	6	102,50 bz
do. do. Aktien	6	
Rumänier.	8	
Finnische Loose	—	37,70 bz G
Russ.-Centr.-Bod.	5	77,00 bz
do. Engl. A. 1822	5	80,25 bz
do. do. A. v. 1862	5	81,50 bz G
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	88,90 B
Russ. cons. A. 1871	5	82,70 bz
do. do. 1872	5	82,70 bz
do. do. 1873	5	
do. Bod.-Credit	5	74,10 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,25 bz
do. do. v. 1866	5	151,00 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	63,00 bz G
do. 6. do. do.	5	78,70 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	77,20 bz
do. do. kleine	4	77,10 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	64,80 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,80 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	9,90 B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,00 bz B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	17.,25 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	170 20 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,50 bz
do. 100 Rub. 3 M.	212 25 bz
Warschau 100 R. 8 T.	213,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank.	4	103,10 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	30,25 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	47,60 G
Berliner Bankverein.	fr.	39,00 G
do. Comm.-B. Sec.	4	75,00 bz
do. Handels-Ges.	4	70 75 bz G
do. Kassen-Verein.	4	147,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	58,00 B
Centralbk. f. Bauten	4	5,00 B
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	68,30 G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	10,00 B
Chemnitzer Bank-V.	4	76,75 B
Coburger Credit-B.	4	68,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	63,25 bz G
Danziger Bank	fr.	20,00 B
Danziger Privatbank	4	
Darmstädter Bank	4	105,50 bz G
do. Zettelbank	4	95,75 G
Dessauer Creditbank	4	
do. Landesbank	4	109,40 bz
Deutsche Bank	4	90,00 bz G
do. Genossensch.	4	86,50 G
do. Hyp.-Bank	4	90,25 G
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	15,60 bz G
Disconto-Comm.	4	115 75 bz
do. Pro.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	70 90 bz
do. Handelsbank	4	44,10 G
Gew.-B. H. Schuster	4	
Gothaer Privatbank	4	84 00 G
do. Grundcreditbk	4	101,50 B
Hypothek. (Hübner)	4	99 75 bz B
Königsb. Vereinsbank	4	80 0 bz G
Leipziger Creditbank	4	103,25 bz G
do. Discontobank	4	68,50 bz B
do. Vereinsbank	fr.	
do. Wechselbank	fr.	41,30 G
Magdeb. Privatbank	4	106,75 G
Mecklenb. Bodencredit	4	66 25 G
do. Hypoth.-Bank	4	61,20 bz G
Meininger Creditbank	4	71,40 bz G
do. Hypothekenbk.	4	94,75 bz G
Niederlausitzer Bank	4	77,80 G
Norddeutsche Bank	4	135,50 bz
Nordd. Grundcredit.	4	87,75 G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien	4	
Petersb. Discontobank	4	100,00 G
do. Intern. Bank	4	89 00 G
Posen. Landwirthsch.	4	45,00 B
Posener Prov.-Bank	4	100,60 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodencredit	4	95 10 bz G
do. Centralboden	4	115,25 bz G
do. Hyp. Spielh.	4	120,00 bz B
Product.-Handelsbank	4	82,00 G
Provinz.-Gewerbebk.	4	20,50 bz G
Rittersch. Privatbank.	fr.	1,50 bz B
Sächsische Bank	4	102,00 bz G
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	102,50 bz G
Schaaffhaus. Bankv.	4	50,90 bz G
Schles. Bankverein	4	77,00 bz
Schles. Vereinsbank	fr.	53,75 B
Südd. Bodencredit	4	112,00 B
Thüringische Bank	4	75 75 bz B
Vereinsbank Quistorp	fr.	0,40 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	94,50 bz
Dannenb. Kattun	4	18,00 bz G
Deutsche Baugef.	4	60,00 bz
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	5,75 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	20,50 G
Dortmunder Union	4	4,60 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	12,25 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	13 40 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	29,00 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	88 75 bz G
Georg-Marienhütte	4	56 00 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	42 50 bz G
Immobilien (Berl.)	4	72 00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	62,00 G
Lauchhammer	4	15,10 bz G
Laurahütte	4	68,00 G
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	22,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	112,00 B
do. Spritfabrik	4	
Marienhütte Bergw.	4	57,00 bz G
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B.	4	53,80 bz G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	25,50 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	37,10 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	22 00 bz
Redenhütte	4	3 50 B
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	82,00 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	13 00 G
Union-Eisenwerk	fr.	0,60 G
Unter den Linden	4	15,25 B
Berl. Bau-V.	fr.	104,00 B
Westend (Quistorp)	fr.	
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	8,00 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	18 40 bz B
Altona-Kiel	4	27,00 bz G
Bergisch-Märkische	4	64,75 bz
Berlin-Anhalt	4	83,00 bz
Berlin-Dresden	4	9 50 bz G
Berlin-Görlitz	4	12,75 bz G
Berlin-Hamburg	4	170,00 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	74 25 bz G
Berlin-Stettin	4	102,60 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	66,90 bz
Cöln-Minden	4	84 90 bz
do. Litt. B.	5	
Halle-Sorau-Guben	4	13 70 bz G
Hann.-Altenbeken	4	11 25 bz G
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	16,00 bz
Magd.-Halberstadt	4	102 50 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	96 50 bz
Nordhausen-Erfurt	4	19 90 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	118 25 bz G
do. Litt. B.	3½	112 90 bz B
do. Litt. E	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	33,00 bz B
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	92,50 bz
Rheinische	4	102 20 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	92 40 bz
Rhein-Nahebahn	4	8,40 bz
Stargard-Posen	4½	101 00 bz B
Thüringische	4	115,00 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,10 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	106 00 G
Weimar-Geraer	4½	35 30 bz G
Albrechtsbahn	5	15 75 G
Amsterdam-Rotterd.	4	114 25 bz
Aussig-Teplitz	4	125,00 bz B
Baltische	4	
Böhm. Westbahn	5	74 80 bz G
Brest-Grajewo	4	38,50 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	
Elisabeth-Westbahn	5	70,00 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	55,25 G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	105,00 bz G
Gotthard-Bahn	6	43 80 bz
Kaschau-Oderberg	5	44,25 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	177,30 bz
Lüttich-Limburg	4	17,60 bz G
Mainz-Ludwigshafen	4	
Oberhess. v. St. gar.	fr.	
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	187,00 bz G
do. Litt. B.	5	83 25 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	38 00 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	50 10 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	24,52 bz G
Russische Staatsbahn	5	114,60 bz
Schweizer Unionbahn	4	6 75 bz G
Schweizer Westbahn	4	16 70 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	34 25 bz
Vorarlberger	5	44,00 G
Warschau-Wien	4	151 80 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	24 00 bz
Berlin-Görlitzer	5	27,50 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	4	
Chemn.-Aue-Adorf	fr.	37,25 G
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	fr.	28,00 G
Halle-Sorau-Guben	5	34 50 bz G
Hannover-Altenbek.	5	25,50 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	72 00 bz G
Magdeb.-Halberst. B	3½	66 90 bz G
do. do. C.	5	95 75 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	35 00 bz B
Oberlausitzer	5	20 75 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	84,4 B
Rechte Oderufer-Bahn	5	103 80 bz G
Rheinische	4	
Rumänische	8	71,75 bz G
Saalbahn	5	16 50 G
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	15,25 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,75 G
do. do. II.	5	98,25 G
do. do. III.	5	
Berg.-Märkisch. I.	4½	
do. II.	4½	100,00 B
do. III. v. St. g.	3½	85 00 bz G
do. do. Litt. B.	3½	85,00 bz G
do. do. Litt. C	3½	76,3 bz
do. IV	4½	
do. V.	4½	99,50 G
do. VI.	4½	99 75 bz B
do. VII	5	103,00 G
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II	4½	98,50 B
do. Nordb. Fr. W.	5	103 00 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	91,75 bz G
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4	100,25 bz G
do. Litt. C.	4½	97,90 bz
Berlin-Görlitz	5	100,00 G
do. do. Lit. B.	4	81,00 bz
Berlin-Hamburg	4	93,90 bz
do. do. II.	4	93,90 bz
do. do. III.	5	102,80 bz G
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	93,50 B
do. do. C	4	92,00 B
do. do. D.	4½	98 10 bz
do. do. E	4½	97,50 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	93 20 bz
do. do. III	4	93,20 bz
do. IV. v. St. g.	4½	101,80 B
do. VI. do.	4	93,00 bz
do. VII.	4½	99,60 B
Bresl.-Schw.-Freibg.	4½	97,00 G
do. do. Litt. G.	4½	94 90 bz
do. do. Litt. H	4½	95 50 B
do. do. Litt. I.	4½	92,00 bz G
Cöln-Minden IV.	4	94,00 G
do. do. V.	4	92,25 B
do. do. VI	4	99,00 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	101 20 bz
do. do. do	4½	101,70 B
Hannov.-Altenbek. I.	4½	95,50 G
do. do. II.	4	92,00 B
do. do. III	4	93,20 bz
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,75 G
do. do. de 1865	4½	98,50 B
do. do. de 1873	4½	97,50 G
do. Leipzig	4½	100,50 G
do. do.	4	96 40 bz G
do. Wittenberge	4½	98,50 B
do. do.	3	74,30 G
Niederschles.-Märk. I.	4	96,25 G
do. II. à 62½ Thlr.	4	95,00 B
do. Obl. I. u. II.	4	97,00 B
do. do. III. conv.	4	95,00 B
Nordhausen-Erfurt I.	5	96,00 G
Oberschlesische A	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	92,30 G
do. D.	4	92,30 G
do. E.	3½	85,00 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	101,20 G
do. v. 1869	5	103,30 G
do. v. 1873	4	90,50 G
Oberschles. v. 1874	4½	
do. Brieg-Neisse	4½	99 bz
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,30 G
do. Niedschl. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	100,20 G
do. Litt. B.	4	101,50 G
do. Litt. C.	4	
Rechte-Oder-Ufer	5	99,90 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,80 bz
do. von 1862, 64	4½	99,80 bz
do. von 1865	4½	99,80 bz
do. 1869, 71, 73	5	103,2 bz B
do. v. v. 1874	5	103,20 bz B
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	101,70 bz B
do. II. do.	4½	
Schlesw.-Holstein.	4½	99,30 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III	4	95,25 bz
do. IV.	4½	
do. V.	4½	100,25 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	68,00 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	85 90 bz
do. do. II	5	84 75 bz B
do. do. III.	5	82 60 bz G
do. do. IV.	5	81,60 G
Lemberg-Czernow. I.	5	65,30 bz G
do. II.	5	64 60 bz
do. III.	5	60 10 bz G
do. IV.	5	56 00 B
Mähr.-Schles. Cnzb.	fr.	12,75 G
Mainz-Ludwigsbahn	5	
do. do.	5½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	328 30 bz
do. Ergänzungsn.	3	311 60 bz G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	96 80 G
do. II. Em.	5	96 80 bz
Oesterr. Nordwestb.	5	72 80 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	63 50 bz G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	64 30 G
do. do. 1869	5	63 10 bz B
do. do. 1872	5	63 10 B
Rab-Graz Pr.-A.	4	69,10 G
Reichenb.-Pardub.	5	63 75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	238,25 bz
do. do. neue	3	238,30 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	79,20 bz G
Baltische, gar.	5	81 bz
Brest-Grajewo	5	73,50 bz G
Charkow-Asow. g.	5	85,10 G
do. in Lstr. à 20.40	5	78,50 G
Charkow.-Krementsch.	5	81,50 bz G
Jelez-Orel, gar.	5	82 25 bz G
Jelez-Woron., gar.	5	86,10 G
Koslow.-Woron.	5	92,00 G
Koslow.-Woron. Obl.	5	77,50 bz G
Kursk-Chark. gar.	5	86,00 bz
K.-Chark.-Asj. (Obl.)	5	78,00 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	91,60 G
Losowo-Sewast.	5	76,50 G
Mosco-Rjäsan, g.	5	97,50 bz
Mosk.-Smolensk	5	85 50 bz G
Schuja-Iwanowo	5	84,25 bz G
Warschau-Teresp.	5	84,75 G
do. kleine	5	85 75 G
Warschau-Wien II.	5	94,75 bz
do. III.	5	91 50 bz G
do. IV.	5	88 60 G
Zarskoe-Selo	5	75,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen.